

Linzer Diözesanblatt

CXLV. Jahrgang

1. September 1999

Nr. 7

Inhalt:

- | | |
|---|--------------------------|
| 55. Jahr des Vaters 1999 –
ein Jahr mit dem Vaterunser | 57. Personal-Nachrichten |
| 56. Aus der Diözesanfinanzkammer <ul style="list-style-type: none">● Haushaltsplan 2000● Bestandsverträge● Lohn – Gehalt – Honorar● Pauschale für Vertragserrichtung | 58. Literatur |
| | 59. Veranstaltungen |
| | 60. Hinweise |
| | Impressum |

55. Jahr des Vaters 1999 – ein Jahr mit dem Vaterunser

Wir danken der Diözese Bozen-Brixen für die Erlaubnis, das geistliche Wort von Bischof Wilhelm Egger zum Vaterunser übernehmen zu dürfen. Der Wortlaut ist im Buch von Bischof W. Egger „... wie der Herr uns zu beten gelehrt hat“ (Eine Erklärung des Vaterunser), Verlag A. Weger, Brixen, enthalten.

Ein Jahr des Gesprächs mit Gott

Wir nennen das Vaterunser das „Herrengebet“, weil Jesus selbst uns lehrt, Gott als Vater anzureden. Wir dürfen uns – als Gottes geliebte Kinder – vertrauensvoll an ihn wenden. Damit wir dies in der rechten Haltung tun, hat Gott den Heiligen Geist in unser Herz gesandt, der ruft „Abba – lieber Vater“. Deshalb ist das Vaterunser das Gebet der Christen und das Gebet der Kirche. Es ist die Kurzformel christlichen Betens, und von diesem Kern- und Leitgebet her gewinnen auch andere Gebete ihre rechte Form.

Ein Jahr, in dem uns das „Wir“ wieder wichtig wird

Das Vaterunser ruft uns ins Bewußtsein, daß wir als Söhne und Töchter Gottes in einer Gemeinschaft leben und „wir“ sagen dürfen. Jede und jeder von uns darf stolz darauf sein, eine Person mit eigener Würde und besonderer Eigenart zu sein; aber niemand soll bei sich selber stehen bleiben; wir sind aufeinander angewiesen und sollen aufeinander zugehen.

Wenn wir das Vaterunser richtig beten, nehmen wir teil an der Gemeinschaft, die Gott uns schenkt. Von dieser Gemeinschaft fällt Licht auf unsere Beziehungen in Ehe und Familie, in der Dorfgemeinschaft, in der Kirche, in der Gesellschaft. Wenn wir an den gemeinsamen Vater glauben, bekommen wir auch jene in den Blick, die am Rande stehen, die benachteiligt und ausgeschlossen sind. Aus dem rechten Beten kann die

Tugend des Teilens erwachsen, und wir können neue Formen der Nächstenliebe lernen.

Ein Jahr, um die Versöhnung zu leben und zu feiern

Ein Jahr mit dem Vaterunser kann auch ein Jahr der Versöhnung werden, der Versöhnung mit uns selbst, mit unseren Mitmenschen, mit der Schöpfung, die uns anvertraut ist.

Ein Jahr der Versöhnung könnte uns helfen, das Bußsakrament neu zu entdecken. Gott,

der Vater, vergibt die Schuld, und er nimmt uns immer wieder neu an. Gemeinsame Bußfeiern in der Pfarrgemeinde können besonders im Advent und in der Fastenzeit Möglichkeiten der Vergebungsbitte und der Versöhnung und auch eine gute Form der Vorbereitung auf die großen Feste der Christenheit sein.

Jesus, der uns das Vaterunser gelehrt hat, möge uns auf dem Weg zum Vater im Himmel begleiten.

56. Aus der Diözesanfinanzkammer

Haushaltsplan 2000

Bei der Erstellung und Vorlage eines Haushaltsplanes für das Jahr 2000 gelten folgende Richtlinien:

I. Ordentlicher Haushaltsplan 2000

Erfahrungsgemäß wird in den meisten Pfarren kein eigener Haushaltsplan für die **ordentliche Gebarung** erstellt, die Finanzausschüsse sollen sich jedoch an Hand der Ergebnisse der Kirchenrechnung mit der Einnahmen- und Ausgabenentwicklung des kommenden Jahres befassen und gegebenenfalls Anträge bzw. Anregungen an den Pfarrgemeinderat richten. Dies ist insbesondere zu empfehlen, wenn im Rahmen der künftigen Gebarung besonders Schwerpunkte gesetzt werden sollen, die die Gewichte der Jahresrechnung verändern könnten.

II. Außerordentlicher Haushaltsplan 2000

Für **außergewöhnliche**, also nicht regelmäßig wiederkehrende Anschaffungen oder Instandsetzungen ist ein außerordentlicher Haushaltsplan rechtzeitig vor Durchführung der außerordentlichen Maßnahme vorzulegen. Es wird sich dabei hauptsächlich um **notwendige** außerordentliche Instandhaltungen und Instandsetzungen von kirchlichen Gebäuden, um die Sanierung oder Beschaffung von Glocken, Läut- und Uhranlagen, von Anschaffung bzw. Restaurierung

einer Orgel sowie den Einbau einer Alarmanlage, Kirchenheizung u. ä. (siehe LDBI. 1983, Art. 138–140) handeln. Soweit hierzu Beihilfen der Finanzkammer im Sinne der Förderungsrichtlinien beansprucht werden, wie sie im LDBI. 1989 Art. 24 abgedruckt sind, müssen die Anträge bis spätestens **30. September 1999** bei der Finanzkammer einlangen. Neubauten, Zubauten und Umbauten bzw. Sanierungen usw. im Wert von über 1 Million Schilling bedürfen einer eigenen Vereinbarung zwischen Pfarre und Finanzkammer. Für den ao. Haushaltsplan gibt es kein eigenes Formular. Er besteht in einer schriftlichen Mitteilung über die vorgesehenen Maßnahmen bzw. Anschaffungen der Pfarre im Jahre 2000/2001. Dabei sind die zu erwartenden Kosten anzugeben und ein Finanzierungsplan vorzulegen.

Bestandsverträge

Durch eine Novelle des Gebührengesetzes wurden alle Bestandgeber (Vermieter, Verpächter) verpflichtet, ab **1. Juli 1999** die Bogen- und Hundertsatzgebühren von Miet- und Pachtverträgen selbst zu berechnen und bis zum 15. des zweitfolgenden Monats an das Finanzamt für Gebühren zu entrichten. Bis zum Betrag von S 5.000,- können die Bogen- und die Hundertsatzgebühr in Stempelmarken entrichtet werden. Die Vertragsurkunde ist sieben Jahre aufzubewahren.

Bestandsverträge bedürfen in jedem Fall der kirchenbehördlichen Genehmigung. Diese sind daher der Finanzkammer vorzulegen. Diese wird sodann für die Bestandgeber die ordnungsgemäße Vergütung vornehmen und die Kosten daraufhin zur Bezahlung dem Bestandnehmer (Mieter, Pächter) bekanntgeben.

Es wird daher ersucht, alle Bestandsverträge umgehend vorzulegen.

Lohn – Gehalt – Honorar

In den vergangenen Jahren war es möglich, entgeltliche Leistungen u. a. in der Form eines „Werkvertrages“ zu behandeln. Leider legt die Gebietskrankenkasse die geänderten, neuen geltenden Bestimmungen für solche entgeltliche Leistungen sehr rigoros aus.

Wir machen daher aufmerksam, daß gemäß der herrschenden Rechtslage entgeltliche Dienste (wie z. B. **Mesnerdienste, Kanzleidienste, Hilfsarbeiten, Reinigung, Friedhofsarbeiten, Totengräber** usw.) als „**Freier Dienstvertrag**“ oder als „**Dienstvertrag**“ (gegebenenfalls als „geringfügige Beschäftigung“) gelten und bei der Sozialversicherung **meldepflichtig** sind. Details dazu entnehmen Sie bitte dem Handbuch Pfarrverwaltung ab Seite 89.

Der Personalaufwand wäre daher unter der Kontogruppe „Löhne“ oder „Gehälter“ zu buchen, jedenfalls nicht als „Honorar“.

Anfragen buchhalterischer Art sind zu richten an: Mag. Peter Hammer, Referat Pfarrverwaltung, 4020 Linz, Hafnerstraße 18, Tel.: (0732) 7 98 00-209 (Fax: 238 oder 265).

Organisten, Chorleiter und Musiker sind bis 31. Dezember 1999 von dieser Regelung ausgenommen, d. h.: Diese sind derzeit bis

zu einem Entgelt von monatlich S 7.400,- nicht sozialversicherungspflichtig, sofern diese Tätigkeit nicht den Hauptberuf darstellt. Eine Änderung ist mit Jahreswechsel 1999/2000 zu erwarten. Sobald eine neue Regelung feststeht, erhalten die Pfarren ausreichende Informationen.

Leistungen aufgrund eines **Gestellungsvertrages** mit Orden sind nicht abgabepflichtig.

Setzen Sie sich bitte wegen der Rechtslage mit folgenden Dienststellen in Verbindung: Betreffend **Pfarrsekretär/in**: Abteilung Pastorale Berufe, Herr Mag. Martin Nennung, Tel.: (0732) 76 10-39 25.

Betreffend **Mesner, Organist, Reinigungsarbeiten** usw.: Personalberatung und -service, Frau Hedwig Schmutz, Herr Mag. Franz Heinz, Tel.: (0732) 76 10-37 85.

Beide Dienststellen sind zu erreichen unter der Adresse: 4020 Linz, Kapuzinerstraße 84.

Pauschale für Vertragserrichtung

Die Finanzkammer wird im Auftrag diözesaner Ämter und Dienststellen sowie pfarrlicher und sonstiger kirchlicher Rechtsträger tätig und errichtet diverse Verträge. Mit Zustimmung des Wirtschaftsrates wird nun neben den anfallenden Barauslagen für die Vertragserrichtung ohne weitere Nebearbeiten ein Pauschale von S 2.000,- und bei Vertragserrichtung mit weiteren Nebearbeiten (Anzeige beim Finanzamt für Gebühren, grundbücherliche Durchführung usw.) ein Pauschale von S 4.000,- festgesetzt.

Diese Gebühr fällt nur an, wenn es tatsächlich zu einem Vertragsabschluß kommt.

Dieses Pauschale tritt rückwirkend ab 1. Juli 1999 in Kraft.

Aviso: Reduzierung von Telefongebühren

Von verschiedenen Seiten kommen Angebote, wie man bei den Telefongebühren sparen kann. Inzwischen wurde über die Österr. Bischofskonferenz eine Vereinbarung geschlossen, die für alle Pfarren und Ordensgemeinschaften sehr günstig ist. Es wird daher empfohlen, dem Angebot beizutreten.

Die Pfarren und Ordensvorstellungen erhalten in diesen Tagen einen Brief, der darüber informiert und einlädt, den Beitritt zu unterschreiben und damit auch zu bestätigen, daß mit keinem anderen Telefonbetreiber eine Vereinbarung eingegangen wurde und wird.

Auskunft erteilt Herr Mag. Johann Hainzl, Diözesanfinanzkammer, Hafnerstraße 18, 4014 Linz, Tel. 0732/79800-246.

57. Personen-Nachrichten

Weltkirche

Erzbischof Dr. Alois Wagner beendet mit Ende September 1999 nach Erreichen der Altersgrenze seinen Dienst als „Ständiger Beobachter“ bei den in Rom ansässigen UN-Organisationen (FAO., IFAD., WFP). Seinen Dienst für die Weltkirche in Rom übernimmt Erzbischof Agostino Marchetto.

Erzbischof Dr. Wagner hat seine Wohnung in Linz im Domherrenhof: 4020 Linz, Rudigierstraße 10, Tel.: (0732) 77 30 96, Fax-DW 16. Einladungen für Gottesdienste, Feste und Feiern sollen direkt an Erzbischof Wagner gerichtet werden.

Msgr. Dr. Martin Krebs, Erster Sekretär an der Apostolischen Nuntiatur in Wien, arbeitet ab 1. September 1999 in der gleichen Funktion in Prag.

Akademische Grade

An der Kath.-Theologischen Hochschule in Linz wurden am 26. Juni 1999 folgende akademische Grade verliehen.

DOKTOR DER THEOLOGIE:

Pater Mag. Jindrich Srajer SDB

MAGISTER/MAGISTRA DER THEOLOGIE:

**Mag. phil. Helmut Ausserwöger,
St. Florian**

Judith Dorotka

Gernot Grammer, St. Florian

Werner Gumpinger

Alberto Marques de Sousa OSCam

Sylvia Melhardt

Josef Putz

Markus Schürz

Michaela Schwarzbauer

Edeltraud Schwentner

Michael Zugmann

An der Päpstl.-Theol.-Fakultät Warschau wurde am 22. April 1999 an **Geistlichen Rat Mag. Roman Gawlik**, Pfarradministrator in Gurten und Weilbach, der akademische Grad *Doktor der Theologie* verliehen.

Auszeichnung

Kons.-Rat Mag. Pater Franz Kettner SM, Direktor am ORG Linz-Stifterstraße und Pfarrmoderator in St. Veit, wurde der Titel „Hofrat“ verliehen.

Diakone

Leopold Esterbauer und **Josef Schwaninger** wurden mit dem Tag ihrer Diakonatsweihe am 4. Juli 1999 als Ständige Diakone ehrenamtlich für die Pfarre Hochburg zum diakonalen Dienst beauftragt.

Pensionisten

GR Ferdinand Biermair als Pfarrer in Puchkirchen am Trattberg; er bleibt in Puchkirchen.

Kons.-Rat Johannes Puchmair als Pfarrer in Schwanenstadt; er bleibt in Schwanenstadt.

Kons.-Rat Otto Ransmayr als Pfarrer von Pabneukirchen; er bleibt in Pabneukirchen.

Kons.-Rat Rupert Rosner als Pfarrer von Haag a. H.; er wohnt in Haag und wird Provisor von Aistersheim.

Msgr. Josef Thöne als Pfarrer von Linz-Herz Jesu; er wird Provisor von Rüstorf.

Kons.-Rat Friedrich Trauner als Pfarrer von Weyregg; er übersiedelt nach Bad Ischl.

GR Johann Voggenberger als Pfarrer von Sigharting (mit 1. Juli 1999); er bleibt in Sigharting.

Veränderungen

Mag. Johann Humer, Kooperator in Marchtrenk und Diözesaneseelsorger der KAJ, wurde mit 1. September 1999 für fünf Jahre von den seelsorglichen Aufgaben in der Diözese Linz beurlaubt, mit dem Ziel, in der Diözese Rulenge (Tansania) als Priester zu wirken.

Dr. Franz Gmainer-Pranzl, Hochschulassistent, wurde als Kooperator der Pfarre Linz-St. Konrad entpflichtet und als Kurat für die Pfarre Linz-Urfahr bestellt, um sich im Fachbereich Fundamentaltheologie zu habilitieren und vorher das Doktorat in Philosophie abzuschließen.

Georg Leichmann, Priester der polnischen Diözese Katowice, wurde mit 31. August 1999 als Pfarradministrator von Lasberg entpflichtet. Er hat damit auch seinen Dienst in der Diözese Linz beendet.

MMag. Klaus Dopler, Regens des Kollegium Petrinum, beendet diesen Dienst mit der Schließung des Internates; er wird Organisationsreferent im Kath. Bildungswerk zusätzlich zu seiner Funktion als Geistlicher Assistent des KBW und übernimmt Reli-

gionsunterricht in den Schulen der Kreuzschwestern in Linz; er bleibt Pfarrmoderator für die Pfarre Bad Wimsbach. Seine Wohnanschrift: Priesterseminar, Harrachstraße 7, 4020 Linz, Tel.: (0732) 77 12 05-123.

Mag. Andreas Pumberger wird als Spiritual im Kollegium Petrinum entpflichtet, er behält dort Religionsstunden und ist als Schulseelsorger zusammen mit dem Direktor für die religiöse Ausrichtung der Schule verantwortlich; er bleibt weiterhin zusätzlich Pfarrprovisor von Pergkirchen.

Dr. Volkmar Premstaller wird als Pfarradministrator von Lenzing entpflichtet und zunächst für einen Sprachkurs in Rom beurlaubt.

Mag. Johann Ortner, Kooperator in Garsten, wird zusätzlich auch KH-Seelsorger in Steyr.

Kooperatoren

(Veränderungen mit 1. September 1999)

Mag. Franz Asen, Ferienkaplan in Hellmonsödt, wird Kooperator in Traun.

Alois Balint, Priester der rumänischen Diözese Jasi, zuletzt Krankenhausseelsorger im Krankenhaus der Elisabethinen Linz und in Vöcklabruck, wird Kooperator der Pfarre Linz-Herz Jesu.

Mag. Gerald Geyrhofer, Kooperator (Domvikar) in der Dompfarre Linz, wird Kooperator in der Stadtpfarre Gmunden.

Mag. Johann Hintermaier hat sein Doktoratsstudium in Rom beendet, wird als Kooperator von Frankenburg entpflichtet und kommt als Kooperator (Domvikar) an die Dompfarre Linz.

Mag. Thomas Lechner, Ferienkaplan von Pram, wird Kooperator in Bad Ischl.

Mag. Wolfgang Schnölzer, Ferienkaplan von Frankenburg, wird Kooperator in Linz-St. Konrad.

Mag. Ing. Karl Sperker, Kooperator in Bad Ischl, wird Kooperator in der Pfarre Marchtrenk und zugleich Geistlicher Assistent (Diözesanseelsorger) für die KAJ.

Mag. Claudia Zethofer wird Theologische Assistentin der Kath. Schüler/innen/jugend in Nachfolge für **Mag. Alois Giggleiter** (L).

Pfarren

Aistersheim: **Mag. Gregor Gacek** wurde als Provisor entpflichtet (er bleibt in St. Georgen

b. Gr.), **Kons.-Rat Rupert Rosner** wird Pfarrprovisor.

Braunau-St. Franziskus: **Diakon Alois Satt-lecker** wurde als Pfarrmoderator entpflichtet, Pfarrassistent **Mag. Horst Watzinger** wird Pfarradministrator.

Dimbach: **Kooperator Christoph Jakubiak** wird Provisor anstelle von Pfarrer **Kons.-Rat Josef Ortner-Höglinger**.

Geinberg: Anstelle von Dechant **GR Mag. Bernhard Meisl** wird Pfarradministrator **Mag. Alfred Wiesinger** Pfarrmoderator.

Gleink: **Mag. Pater Adam Raczynski CR**, bisher Kooperator in Linz-Herz Jesu, wird Pfarradministrator; **Mag. Pater Mieczyslaw Czubai CR**, Polenseelsorger, übersiedelt von Waldzell nach Gleink. **Pater Franz Haböck MSC** wurde als Provisor entpflichtet (der Vertrag mit den Herz-Jesu-Missionaren ist beendet), er bleibt als Seelsorger im Altenheim Sierning und als Mitarbeiter im Gefangenenhaus Garsten.

Haag am Hausruck: Pfarrmoderator wird **Mag. Johannes Blaschek**, Pfarradministrator von Geboltskirchen, Pfarrassistent wird **Mag. Johannes Mairinger**.

Lasberg: **Msgr. Dr. Eduard Röthlin**, bisher Pfarrer in Wels-St. Stephan, wird Pfarradministrator; er bleibt Ausbildungsleiter für die Ständigen Diakone.

Laussa: Anstelle von **Mag. Bernhard Pauer** als Pfarrmoderator kommt **Jan Plata**, bisher Pfarradministrator in Rüstorf; er wohnt bei den Jesuiten in Steyr und arbeitet an der Marienkirche mit.

Linz-St. Franziskus: Pfarradministrator wird **Pater Hans Fellner SVD**, zuletzt Pfarrer in Kufstein-Endach.

Linz-Stadtpfarre: **Dozent Dr. Manfred Scheuer** wird Pfarrmoderator.

Oberwang: **Pater Josef Kreuzhuber OFM-Cap** wird Pfarradministrator, **Kanonikus Josef Edlinger** wird als Provisor entpflichtet.

Pabneukirchen: Pfarrprovisor wird Pfarrer **Kons.-Rat Josef Ortner-Höglinger**.

Puchkirchen am Trattberg: Pfarrmoderator wird **Pater Franz Kniewasser SDB**, Timelkam, Pfarrassistent **Mag. Johannes Frank**.

Reichersberg: **Mag. Johannes Putzinger CanReg**, vorher Pfarrer in Edlitz, Erzdiözese Wien, wird in Nachfolge für **Propst Eberhard Vollnhofer** Pfarrer in Reichersberg.

Roitham: **Mag. Bernhard Pauer**, bisher KH-

Seelsorger in Steyr, wird Pfarradministrator, **Kons.-Rat Alois Kainberger** wird als Provisor entpflichtet.

Rüstorf: **Msgr. Josef Thöne** wird Pfarrprovisor. *Schärding:* **Dechant Kons.-Rat Franz Schobesberger** wird als Pfarradministrator entpflichtet, ebenso **Mag. Brigitte Reisinger** als Pfarrassistentin, sie bleibt als Pastoralassistentin.

Schwanenstadt: Regionaldechant **Kons.-Rat Hermann Pachinger** wird Provisor.

Sigharting: **Pater Tadeusz Kret OFM**, Pfarrprovisor in Rainbach wurde Provisor (1. 7. 1999).

Weichstetten: **Dr. Gerhard Hackl**, bisher Pfarradministrator, wird Pfarrer, er bleibt weiterhin als Psychotherapeut tätig.

Weng: Kooperator **Gilbert Schrötter**, zugleich Pfarradministrator von Moosbach, wird Pfarrprovisor von Weng; Dechant **Kons.-Rat Mag. Kurt Leitner** wird als Provisor entpflichtet.

Weyregg: **Janusz Zaba**, bisher Kooperator in Gmunden, wurde Pfarrprovisor.

Orden

OSB Lambach: **Kons.-Rat. Pater Maurus Kreamsner** wurde mit 1. Juli 1999 mit Rücksicht auf seine Gesundheit als Pfarrer von Lambach entpflichtet, seine Aufgabe übernimmt **Pater Pius Hellmair** als Pfarradministrator, er war bisher Kooperator in Lambach.

Mag. Dipl.-Ing. Pater Johannes Rupertsberger, Kooperator in Stadl-Paura, wurde Kooperator an der Stiftspfarr Lambach.

Kons. Rat Mag. Pater Anselm Mayrl, Prior des Stiftes, erhielt die Jurisdiktion als Kooperator für die Pfarre Stadl-Paura.

OCist Schlierbach: **Mag. Pater Severin Kranabrtl**, Provisor von Klaus, ist nach Klaus übersiedelt; **GR Pater Joseph Kaufmann** kehrte in das Stift zurück und nimmt von hier weiterhin die Seelsorge als Pfarrer in Steyring wahr.

OFM: **Pater Ewald Kupras** wurde vom Kloster Braunau in ein anderes Kloster versetzt. **Pater Hilarius Saturnus** ist in die Heimat zurückgekehrt.

CSsR: **Pater Franz Hauser** hat seine Verantwortung als Rektor des Kollegs Puchheim an **Pater Dr. Hans Schermann** übergeben; ihm wurde wieder die Seelsorge in Odense (Dänemark) zugewiesen.

SDB: **Pater Franz Kos**, Novizenmeister und Jugendheimleiter in Oberthalheim, wird

Direktor der Hausgemeinschaft Oberthalheim/Timelkam.

GR Pater Johann Stummer, Kaplan, wird Direktor der Hausgemeinschaft Don Bosco anstelle von **GR Pater Josef Brugger**, der weiterhin Pfarrer in Linz-Don Bosco bleibt.

Pater Franz Ruthofer kommt von Wien als Aushilfsseelsorger nach Oberthalheim.

Gert Smetanig macht in Timelkam sein Diakonatspraktikum.

Bernhard Vondrasek macht in Linz-Don Bosco sei Diakonatspraktikum und absolviert ein Studium der Caritaswissenschaften in Linz.

Pastoralassistent/innen - Jugendleiter/innen

Versetzungen

Mag. Walter Bogensperger, Pastoralassistent in Frankenburg, bisher Dekanat Ried. **Silvia Glas**, Pastoralassistentin in Kopfing, bisher Gutau.

Klemens Hager, Jugendleiter im Dekanat Gallneukirchen-Ost, bisher JZ Harterfeld.

Sigrid Haminger, Jugendleiterin im JZ Stuwe, bisher Dekanat Wels-Land.

Mag. Harald Helmberger, Pastoralassistent in Bad Ischl, bisher St. Georgen/Gusen.

Sr. Heidelinde Hinteregger, Pfarrassistentin im KH der Barmherzigen Schwestern Linz (15. 5. 1999).

Franz Mayr, Jugendleiter im Dekanat Kremsmünster, bisher JZ D22 Wels.

Mag. Johannes Mairinger, Pastoralassistent in Haag/H., bisher Frankenburg.

Beatrix Mittendorfer, Jugendleiterin im Dekanat Wels-Stadt, bisher Karenz.

Irmgard Raffetseder, Zentrumsleiterin im JZ SERVAS Vöcklabruck, bisher Dekanat Braunau.

Mag. Dagmar Ruhm, Pastoralassistentin in Braunau-St. Franziskus, bisher Steyr-Münichholz.

Martin Schachinger, Pastoralassistent in Linz-Ebelsberg, bisher Dekanat Enns-Lorch.

Mag. Johannes Schaubmayr, Pastoralassistent in Linz-Guter Hirte, bisher Gutau.

Johannes Scherrer (D), Pastoralassistent im Pflegeheim Sonnenhof, bisher Tragwein (1. 5. 1999).

Mag. Helga Schwarzinger, Pastoralassi-

stentin in Linz-St. Margarethen und Pflegeheim Sonnenhof.

Mag. Johannes Seidl, Pastoralassistent im Pflegeheim Sonnenhof, bisher Thalheim.

Neuanstellungen

Mag. Herbert Altmann, Pastoralassistent in Micheldorf.

Regina Brock, Jugendleiterin im JZ Steyr.

Daniela Doblhofer, Jugendleiterpraktikantin in Mehrnbach.

Mag. Johannes Frank, Pfarrassistent in Puchkirchen/Tr.

Christa Frank-Kraus, Pastoralassistentin in St. Nikola.

Sr. Frowina Gauß, Pastorale Mitarbeiterin in Linz-Hl. Familie.

Bettina Groiss, Jugendleiterpraktikantin in Pregarten.

Stefan Haigermoser, Jugendleiter im JZ Stuwe.

Anton Haunold (D), Pastoralassistent in Zell an der Pram.

Mag. Johann Lehofer, Pastoralassistent im Landeskrankenhaus Steyr.

Mag. Gerhard Lehrner, Pastoralassistent in St. Georgen/G.

Mag. Marta Malkiewicz, Pastoralassistentin in Sierning.

Brigitte Muckenhuber, Jugendleiterpraktikantin im Dekanat Gaspoltshofen.

Bärbel Mühlberger, Pastoralassistentin im AKH Steyr (7. 6. 1999).

Mag. Elisabeth Mühlböck, Pastoralassistentin in Aigen i. Mkr. (6. 10. 1999).

Daniela Pfleger, Jugendleiterpraktikantin im Dekanat Wels-Land.

Günter Peilbuchner, Jugendleiterpraktikant im JZ D22 Wels.

Roswitha Pichler, Jugendleiterin im JZ Oase BinderMichl.

Eveline Prettnner, Pastoralassistentin in Altmünster (20. 9. 1999).

Doris Rossak, Pastoralassistentin in Steyr-Münichholz.

Barbara Schindlauer, Pastoralassistentin in Regau und Jugendleiterin im Dekanat Schwanenstadt.

Mag. Markus Schürz, Jugendleiter im JZ Gewölbe.

Mag. Edeltraud Schwendtnner, Pastoralassistentin im Altersheim Glimpfingerstraße.

Robert Seyr, Jugendleiter im Dekanat Aspach und Braunau.

Verstorben

Pater Justin Reinhold Rechberger, Zisterzienser von Wilhering, Professor am Stiftsgymnasium i. R., ist am 27. Juni 1999 in Linz verstorben.

Pater Justin wurde am 25. April 1929 in Haslach geboren. Er legte die Matura am Stiftsgymnasium Wilhering ab, trat im Jahr 1949 in das Stift Wilhering ein und studierte Theologie in Linz. Am 20. August 1953 legte er die Ewige Probe ab und wurde am 29. Juni 1954 zum Priester geweiht. Anschließend studierte er an der Universität Graz Biologie. Sodann unterrichtete er 30 Jahre hindurch am Stiftsgymnasium Wilhering Biologie, Physik und Chemie. Neben seiner Lehrtätigkeit war er mit großer Hingabe und Treue Seelsorger. Er wirkte als Kooperator in Zwettl (1960–1994) und als Seelsorger in Untergang (1960–1997), wohin er an Sonn- und Feiertagen bei jedem Wetter mit seinem Moped zum Seelsorgeeinsatz fuhr. In den letzten Jahren wurde er gesundheitlich immer schwächer, sodaß er schließlich eine dauernde Pflege brauchte, die er im Pensionsheim der Marienschwestern in Bad Mühlacken fand.

Das Begräbnis von Pater Justin Rechberger war am 2. Juli 1999 in Wilhering.

Prälat Dr. Eberhard Marckhgott, Geistl. Rat des Bischofs von Passau, Komtur des Ritterordens vom Hl. Grab zu Jerusalem, Ehrenbürger von Enns, ist am 29. Juni 1999 verstorben.

Prälat Marckhgott wurde am 13. Juni 1912 in Linz geboren. Nach den Studien am Kollegium Petrinum und an der Phil.-Theol.-Lehranstalt in Linz weihte ihn Bischof Johannes Maria Gföllner am 29. Juni 1937 zum Priester. Dann war er als Kooperator in St. Marien und in Taufkirchen an der Pram. 1940 kam er als Kaplan nach Enns und wurde 1941 zum ersten Lokalkaplan von Lorch bestellt. Nach dem Krieg wirkte er als Religionslehrer an den Höheren Lehranstalten für Frauenberufe in Linz. Durch 17 Jahre war er auch Kirchenrektor und Seelsorger bei den Ursulinen und Geistlicher Konsulent im Christlichen Lehrerverein. Er war Mitglied Katholischer Mittelschülerverbindungen und des ÖCV. 1952 promovierte er in Salzburg zum Doktor der Theologie. 1963 ernannte ihn Bischof Franz Sal. Zauner zum Stadtpfarrer und Dechant von Enns. Die Pfarr-

teilung in Enns und die Errichtung des Pfarrzentrum Enns-St. Laurenz im Jahre 1968 gehen auf die Initiative Dr. Marckhgotts zurück, ebenso die bauliche Sanierung und archäologische Aufbereitung der altehrwürdigen Lorcher Kirche, die zur Basilika erhoben wurde. Große Verdienste erwarb er sich durch die Förderung des Kultes der Diözesanpatrone, des hl. Florian, der Märtyrer von Lauriacum und des hl. Severin, diesen frühen Zeugen des Christentums im Donauraum. 26 Jahre war er Pfarrer von Lorch, von 1980 bis 1984 auch Generaldechant der Diözese Linz. Die Begegnung mit Papst Johannes Paul II. in der Basilika und im Pfarrzentrum von Lorch am 25. Juni 1988 war ein Höhepunkt seines Wirkens als Pfarrer von Lorch. In Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst verliehen. Das Land Oberösterreich ehrte ihn mit dem Silbernen Ehrenzeichen und der Kulturmedaille. Seinen Ruhestand verbrachte er im Bezirksaltersheim Enns, wo er noch bis zuletzt priesterliche Aufgaben erfüllen konnte.

Nach dem Begräbnisgottesdienst in der St.-Laurenz-Basilika am 7. Juli 1999 wurde er auf dem Lorcher Friedhof beigesetzt.

Mag. Pater Berthold Anton Stempfer OFM ist am 21. Juli 1999 verstorben.

Pater Berthold wurde am 13. Februar 1915 in St. Johann am Walde geboren, er besuchte das Gymnasium der Franziskaner in Hall in Tirol und trat während dieser Zeit in den Orden ein. Am 25. Juni 1939 wurde er in

Salzburg zum Priester geweiht. 1942 mußte Pater Berthold zur Wehrmacht einrücken. Nach der Gefangenschaft 1945 begann er sein zweites Universitätsstudium in Latein und Italienisch, das er 1956 abschloß. Dann war er lange Zeit Professor am Ordensgymnasium in Hall, wo er 1971 zum Direktor des Gymnasiums ernannt wurde. Als Priester war er ein gesuchter Beichtvater und gerngehörter Prediger. Nach seiner Emeritierung 1974 übernahm Pater Berthold im Ordensinternat Vogelsang, Steyr, Erziehungsaufgaben, wo er 18 Jahre lang war. 1992 kam er nach Maria Schmolln zur Wallfahrtsseelsorge, 1996 übersiedelte er in das Altenheim Maria Rast.

Das Begräbnis von Pater Berthold war am 24. Juli 1999 in St. Johann am Walde.

Kons.-Rat Karl Hainzl, Registrator und Archivar des Bischöfl. Ordinariates i. R., Diözesansenioren des Klerus der Diözese Linz, ist am 24. Juli 1999 im Rudigierheim der Kreuzschwestern in Linz verstorben.

Kons.-Rat Hainzl wurde geboren am 3. November 1901 in Julbach und am 29. Juni 1928 zum Priester geweiht. Seine Seelsorgspositionen als Kooperator bzw. Provisor waren Marchtrenk, Schiedlberg, Laussa, Taufkirchen a. d. Trattnach, Kopfung, Höhnhart und Altenhof i. M. Von 1. Juli 1948 bis zu seiner Pensionierung am 1. März 1971 war er Registrator und Archivar im Bischöflichen Ordinariat. Seinen Ruhestand verbrachte er im Altenheim der Kreuzschwestern in Linz. Das Begräbnis war am 28. Juli 1999 in seiner Heimat Julbach.

58. Literatur

Matthias Scharer/Józef Niewiadomski: **Faszinierendes Geheimnis**. Neue Zugänge zur Eucharistie in Familie, Schule und Gemeinde. Tyrolia-Verlag 1999, 176 Seiten, S 234,-. Der Religionspädagoge Matthias Scharer und der Dogmatiker Józef Niewiadomski, jetzt Innsbruck, vorher Linz, stellen uns eine Gewissensfrage: Wie können und sollen wir den „(post-)modernen Jakob“, die Kinder unserer Zeit auf die Eucharistie richtig vor-

bereiten? Die Autoren zeigen die entscheidenden Hindernisse für den Zugang zur Eucharistie heute auf. Sie analysieren die gängige Praxis der Erstkommunionvorbereitung und weisen auf die „eucharistischen Spuren“ im konkreten Alltag hin. Damit ist aber noch ein harter Weg zu gehen: Wie benennen wir in der Einführung das Geschehen, wie können wir das feiern, daß es noch die Eucharistie unserer Kirche ist und auch

so erkannt wird? Wir brauchen Katecheten, Liturgen, das „zugleich erschreckende und faszinierende Geheimnis des Lebens“ in unserer Zeit richtig darzustellen und darauf richtig vorzubereiten.

Paul Josef Cordes: **Heiligung und Sendung**. Zur Charismatischen Erneuerung in der katholischen Kirche. Bonifatius 1999, Kontur 983, 104 Seiten, S 145,-.
Erzbischof Cordes (jetzt Präsident von Corunum) schreibt aus der Zeit seiner Verantwortung im Päpstlichen Rat für die Laien und als bischöflicher Mentor im Büro der Internationalen Katholischen Charismatischen Erneuerung in Rom die Erfahrungen dieser ca. 30 Jahre alten geistlichen Bewegung nieder. Als geistliche Erneuerung aus dem Konzil geht es um die Taufe im Heiligen Geist und deren Früchte (Wiederentdeckung der Hl. Schrift, erneuertes Interesse an Gebet und Sakramenten, Gebet um Befreiung, Liebe zur und Bindung an die Kirche und Maria als das klarste und eindeutigste Vorbild geistlichen und apostolischen Lebens). In den pastoralen Überlegungen sind

einige Kriterien der Unterscheidung aufgezählt. Die Darstellung der Charismen als „Gaben zum Wachstum der Kirche“ sind Hilfe zur Unterscheidung der Erscheinungsformen. Es folgt noch ein Abschnitt über Formen des gemeinschaftlichen Lebens und über die ökumenische Berufung der Erneuerung.

Jules Bulliard: **Geleite mich zum anderen Ufer**. Texte und Gebete für die Begleitung von Sterbenden. Bonifatius 1999, 146 Seiten. S 181,-.

Nach gut 20 Jahren Tätigkeit als Seelsorger bei Kranken hat der Autor viele Texte für verschiedene Situationen der Krankheit und vor allem für die Begleitung von Langzeitkranken und Todgeweihten gesammelt. Sie zeugen von religiöser Tiefe und psychologischem Takt und großem Einfühlungsvermögen. Das Büchlein ist sehr handlich, leider sind die angebotenen Texte sehr klein gedruckt und auch unübersichtlich. Wer sich das Buch besorgt, soll sich beim Durchlesen besonders ansprechende Gedanken anzeichnen. Man wird sie wieder gut brauchen können.

59. Veranstaltungen

Gerechtigkeit und Barmherzigkeit

Theologische Überlegungen zur Rede von „Himmel – Hölle – Fegefeuer“

Ort: Priesterseminar Linz, Bischofsaula

Referent: DDr. Walter Raberger, Professor für Dogmatik und Ökumenik in Linz

Termin: **Do., 30. September 1999,**
9.30 bis 13.00 Uhr

Es ist keine Frage, daß die pastorale Vermittlung bestimmter Glaubenstraditionen – wie etwa die Rede von „Gericht – Himmel – Hölle – Fegefeuer“ – zusehends auf Unverständnis stößt, wodurch sich vordergründig eine Praxis der Ausblendung dieser Themen aus der Verkündigung zu empfehlen scheint.

Bei näherer Betrachtung dieser Vermittlungskrise läßt sich jedenfalls ein Wandel le-

bensweltlicher Erfahrungs- und Orientierungsmuster der Menschen erheben: Es ist weniger die Verabschiedung von einem naiven oder sadistischen Bewußtsein als vielmehr die wachsende Distanz zu Glaubensinhalten, denen man als emanzipierter und „weltlicher“ Mensch im Pluralismus von Leitbildern keine Geltung mehr zuzusprechen bereit ist.

1. „Gericht – Himmel – Hölle – Fegefeuer“ – Bilder und Vorstellungen
2. „Opfer“ und „Täter“

„Christentag“ am 1. Adventsonntag 1999

Wie wiederholt angekündigt, sind alle Christen und Christinnen unseres Landes ein-

geladen, am Beginn des Kirchenjahres, das uns ins nächste Jahrtausend führen wird, ihre Verbundenheit durch einen gemeinsamen CHRISTENTAG zu bezeugen. GEMEINSAM soll ein ZEICHEN DER HOFFNUNG UND ZUVERSICHT gesetzt werden zu einer Stunde, in der Unheilspropheten Angst und Panik schüren werden.

Die im Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich vertretenen Kirchen laden ein, schon im Vorfeld des Christentages auf möglichst vielen Ebenen der Kirchen (= dezentral) Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Dabei brauchen nicht zusätzliche Termine gesucht werden, sondern das im Laufe des Kirchenjahres selbstverständlich Geplante soll vertieft und für andere Christen geöffnet werden, wie z. B. Bibelrunden, Pfarrwandertag, Frauenrunden, Erntedankaktion, Ausländersonntag, Jugendveranstaltungen, Spielfest für Kinder, Allerseelen am Friedhof, Nikolausaktion, Adventmarkt, (gemeinsames) Singen von Kirchenchören usw. Weitere Anregungen: Durchführung einer „Besuchstour“ zu anderen christlichen Konfessionen in der Umgebung; Einladung von Referenten aus der Ökumene (über Katholisches Bildungswerk).

Der beiliegende PROSPEKT ZUM CHRISTENTAG informiert über ökumenische Veranstaltungen ab Oktober in Linz. In der Linzer KIRCHENZEITUNG werden im Vorfeld des Christentages regelmäßig Beiträge erscheinen.

Eine WERKMAPPE zum Motto des Christentages, „Sonne der Gerechtigkeit“, sowie weitere ARBEITSHILFEN (Lesezeichen, Plakate, Aufkleber, Texte zu den Themenschwerpunkten, Texte für Bibelarbeiten und ökumenische Gottesdienste, Textheft „Hauskirche“, Predigtskizzen, Christentagskerzen u. a.) sind über den Behelfsdienst des Pastoralamtes erhältlich.

Am 1. ADVENTSONNTAG – 28. NOVEMBER 1999, 16.00 Uhr, findet im NEUEN DOM LINZ der ÖKUMENISCHE ABSCHLUSS-GOTTESDIENST statt, zu dem alle sehr herzlich eingeladen sind.

Studientag Firmvorbereitung
Samstag, 23. Oktober 1999 im Bildungshaus Schloß Puchberg, 9.30 bis 17.00 Uhr

- da die Interessen der Firmkandidaten – dort die Themen der Gruppenstunden
- da das punktuelle Vorbeischauen der Jugendlichen in der Pfarre – dort die Erwartung der Pfarrgemeinde, sie könnten doch mehr Verbindlichkeit an den Tag legen
- da die Lebenswelt der Kids – dort die pfarrliche Erwachsenenwelt der FirmbegleiterInnen

„geist-reich“

Aus diesen Dilemmas wenigstens in Ansätzen herauszufinden, ist das Ziel dieses Studientages. Grundsätzliche Auseinandersetzung (Referat von Prof. Matthias Scharer, Innsbruck), Kennenlernen von konkreten, schon erprobten Modellen der Firmvorbereitung und hoffentlich der neue Firmbehelf (Arbeitskreise am Nachmittag) sollen dabei behilflich sein.

Informationen und Anmeldung:

Kath. Jungschar/Kinderpastoral – Diözesaner Firmarbeitskreis, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz, Tel.: (0732) 76 10-33 42, Fax: (0732) 76 10-37 79, Internet: kipa@dioezese-linz.or.at

Liturgie im Fernkurs

Mit Anfang Oktober 1999 ist neuer Einstiegstermin für den Lehrgang LITURGIE IM FERNKURS, der von den Liturgischen Instituten Trier, Salzburg, Zürich und der Domschule Würzburg herausgegeben wird. In zwölf Lehrbriefen und bei Studienwochenenden wird

- umfassend und zuverlässig über den katholischen Gottesdienst informiert;
- das Verständnis für die Liturgie vertieft;
- Kenntnisse für liturgische Dienste vertieft;
- und zur bewußten und tätigen Mitfeier des Gottesdienstes motiviert.

Der Lehrgang dauert in der Regel 18 Monate und kostet S 2.550,-. (Bei einer Bestätigung der Anmeldung durch die Pfarre übernimmt die Österreichische Bischofskonferenz ein Drittel der Kosten.) Abgeschlossen wird der Kurs mit einer Teilnahmebestätigung oder mit einem Abschlußzeugnis.

Nähere Informationen und Anmeldung im: Österr. Liturgischen Institut, Postfach 113, A-5010 Salzburg.

60. Hinweise

Sprechtage des Bischofs für Priester

Der Herr Diözesanbischof hat in seinem Kalender für 1999 wieder einige Termine für Gespräche mit den Priestern reserviert. Bekanntlich ist es möglich, den Bischof auch an anderen Tagen zu erreichen oder für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren.

Auch für die „Sprechtage“ wird empfohlen und gebeten, sich nach Möglichkeit im Sekretariat vorher telefonisch anzumelden: (0732) 77 26 76 DW 21 (Frau Lammer) oder DW 22 (Mag. Reumayr).

Dienstag, **14. September**, 14.00 bis 17.00 Uhr; Freitag, **8. Oktober**, 9.00 bis 12.00 Uhr; Dienstag, **16. November**, 14.00 bis 17.00 Uhr; Freitag, **17. Dezember 1999**, 9.00 bis 12.00 Uhr.

Diözesane Gremien

Dechantenkonferenz: 15. bis 16. September 1999 in Puchberg

Pastoralrat: 12. bis 13. November 1999 in Puchberg

Priesterrat: 17. bis 18. November 1999 in Puchberg

Dekanatskammerererkonferenz: 20. Jänner 2000, Linz-Guter Hirte

Kommunionhelfer/innen-Kurs

Wir rufen folgenden Kommunionhelfer/innen-Kurs in Erinnerung: **Samstag, 13. November 1999, 9.00 bis 16.00 Uhr** im **Bildungshaus Maximilianhaus in Attnang-Puchheim**, Gmundner Straße 1 b.

Die diözesanen Richtlinien für den Dienst des Kommunionhelfers bzw. der Kommunionhelferin wurden im Linzer Diözesanblatt vom 1. Mai 1984, Artikel 67, veröffentlicht.

Die Anmeldungen (durch den zuständigen Seelsorger) müssen bis spätestens zehn Tage vor dem Kurs an das Bischöfliche Ordinariat erfolgen, sodaß die Verständigung zum Kurs noch rechtzeitig zugeschickt werden kann. Bei der Anmeldung sind Name, Geburtsdatum, Beruf, Stand, Anschrift und Tätigkeit im kirchlichen Bereich anzugeben.

Zum gemeinsamen Dienst berufen

Das Heft „Zum gemeinsamen Dienst berufen. Die Leitung gottesdienstlicher Feiern – Rahmenordnung für die Zusammenarbeit von Priestern, Diakonen und Laien im

Bereich der Liturgie“ (Heft 62 der Reihe „Die deutschen Bischöfe“) liegt dieser Aussendung an die Pfarrämter bei.

Personalplan 1999

Im Bericht aus der Dechantenkonferenz wurden im LDBI. Art. 39 einige Punkte verkürzt wiedergegeben, z. B. wurden die Posten für die hauptamtlichen Jugendleiter/innen nicht erwähnt. Sie sind aber selbstverständlich in der Planung mitberücksichtigt.

Pastoraltagung 2000

Die nächste österreichische Pastoraltagung zum Thema „Gemeinden der Zukunft – Zukunft der Gemeinden“ findet am 13. bis 15. Jänner 2000 im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg statt.

Pfarrgemeinderatswahl 2002

Für die künftigen Planungen soll der Termin für die nächste PGR-Wahl rechtzeitig vorgeplant werden: **17. März 2002** (Sonntag vor dem Palmsonntag). Die Wahl wird wieder gesamtösterreichisch durchgeführt.

Diözesaner Veranstaltungskalender:

Mit 9. September 1999 wird auf der diözesanen Homepage (www.dioezese-linz.at) der Veranstaltungskalender laufen. In diesen Veranstaltungskalender sollen **alle** Veranstaltungen, die in der Diözese Linz stattfinden, eingebracht werden. Auch die Pfarren werden gebeten, vor allem ihre Gottesdienstzeiten und wesentliche Termine dort bekanntzugeben. Die Termine sollen selber eingegeben werden. Voraussetzung ist ein Internetzugang (muß nicht der der Pfarre sein). **Login und Paßwort** für den Veranstaltungskalender können schriftlich beim Internetkoordinator im Bischöflichen Ordinariat oder via E-Mail (post@dioezese-linz.or.at) formlos beantragt werden.

Internetzugang:

Nach wie vor werden die Pfarren und andere Einrichtungen der Diözese gebeten, den Internetzugang über Magnet zu machen. Der Preis wurde mit 1. August 1999 auf S 189,-/Monat (Modem) reduziert. Modem + ISDN kostet weiterhin S 229,-/Monat. Neue Anmeldeformulare sind im BO erhältlich.

E-Mail-Adressen der Pfarren und Einrichtungen:

Auf dem Mailserver der Diözese wird für jede Pfarre und Einrichtung bei der Anmeldung für einen Internetzugang eine E-Mail-Adresse mit **pfarre.name@dioezese-linz.or.at** eingerichtet (siehe LDBI 1/1999). Diese E-Mail-Adresse ist kostenlos und soll verwendet werden, weil damit eine klarere Zuordnung gegeben ist (z. B. katholische Pfarre im Gegensatz zu einer evangelischen Pfarre am selben Ort). Dieser Mailserver ist mit 128 k ans Netz angebunden und damit auch für größere Datenmengen ausreichend schnell.

Hompagne der Pfarre

Wir weisen in diesem Zusammenhang auf zwei Schulungen der pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit (Pastoralamt) hin (Freitag, 19. November 1999, 16.00 Uhr bis Samstag, 20. November 1999, 16 Uhr und Freitag 3. März 2000, 16.00 Uhr bis Samstag, 4. März 2000, 17.00 Uhr). Außerdem werden zwei Schnupperabende (Donnerstag, 21. Oktober 1999,

19.00 Uhr in Andorf und Donnerstag, 20. Jänner 2000, 19.00 Uhr in Linz) angeboten zum Thema: „Was bringt die Präsenz der Pfarre im Internet?“. Nähere Informationen und Anmeldung bei der Pfarrlichen Öffentlichkeitsarbeit im Pastoralamt.

Pfarrblatt-Wettbewerb 2000

Im Arbeitsjahr 1999/2000 führen die Finanzkammer der Diözese, die Kirchenzeitung, die Caritas und die Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit einen Pfarrblatt-Wettbewerb durch. Bischof Maximilian Aichern hat den Ehrenschutz übernommen.

Ins Rennen gehen die Pfarrblätter des Arbeitsjahres 1999/2000. Neben drei Hauptpreisen gibt es weitere Geldpreise in zahlreichen Spezialkategorien (bestes Foto, bester Verkündzettel, beste Jugendseite u. v. a.). Es lohnt sich also auf jeden Fall, mitzumachen! Ein Informationsfalter über Kategorien und Teilnahmebedingungen liegt der PA-Info bei. Information: Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: (0732) 76 10-31 41.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. September 1999

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar